



Ministerin Anja Karliczek unterhält sich mit Johannes Mattnr (links) und Marcel Behla von der Handwerkskammer in der Kfz-Werkstatt des Berufsbildungszentrums.

FOTO: RENÉ WAPPLER

Handwerk wirbt um Abiturienten

Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) unterstützt ein Modellprojekt in Cottbus.

VON RENÉ WAPPLER

COTTBUS Philipp Görick weiß, was er will. Er lernt in der 13. Klasse des Oberstufenzentrums Dahme-Spreewald, und wenn alles so klappt, wie er es sich wünscht, wird er danach eine kaufmännische Ausbildung bekommen.

Den gleichen Plan verfolgt seine Mitschülerin Anja Jesse. Auf ein Studium will sie erst einmal verzichten. Lieber gleich einen Beruf zu erlernen, darin sieht sie ihre Zukunft.

Ihre Fachlehrerin Uta Tölpe schwärmt davon, wie zielstrebig beide Schüler sind. „Ihr Praktikum dauerte nur zwei Tage“, sagt sie. „Aber es gefiel ihnen so gut, dass sie von sich aus noch eine Woche in den Ferien drangehängt haben.“

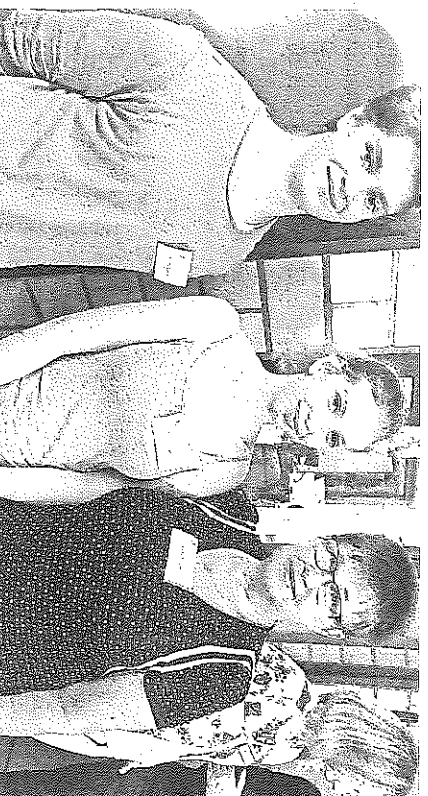
Gemeinsam mit den Jugendlichen vom Gymnasium ist die Fachlehrerin zu einem Besuch der Bundesbildungsministerin in Cottbus eingeladen. Die CDU-Politikerin Anja Karliczek schaut sich im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer um, einem Gebäude am Schorbusser Weg in Gallinchen. Wenn es nach ihr ginge, würden weit mehr Gymnasialisten den gleichen Weg

wählen wie Anja Jesse und Philipp Görick.

Die Ministerin sagt: „Ich möchte dafür werben, dass die Hochschulen Automatismus mehr ist, sondern es gern auch eine Ausbildung sein darf.“ Früher habe ein Studium eindeutig die bessere Perspektive für eine Karriere geboten. Doch das sei inzwischen nicht mehr der Fall. Mehr als 30 Prozent der jungen Leute brechen nach ihren Worten ohnehin das Studium ab, um dann eine berufliche Ausbildung zu be-

ginnen. „Deutschlandweit gibt es mittlerweile 60 000 unbesetzte Ausbildungsstellen“, sagt die Ministerin. „Das kann zur Wachstumsbremse werden.“

Der Präsident der Handwerkskammer pflichtet ihr bei. In den südbrandenburgischen Kammerbetrieben sind nach Angaben der Pressestelle derzeit 311 Lehrstellen unbesetzt. „Gerade Abiturienten konnten wir nur bedingt davon überzeugen, eine Ausbildung zu beginnen, statt zu studieren“, erklärt



Philipp Görick und Anja Jesse besuchen mit Fachlehrerin Uta Tölpe das Berufsbildungszentrum.

FOTO: RENÉ WAPPLER

Peter Dreißig. „Dabei braucht allem das Handwerk kluge Köpfe.“ Das bestätigt Corina Reifens von der Firma Terpe Bau, die ebenfalls am Rundgang mit der Bildungsministerin durch das Berufsbildungszentrum teilnimmt. „Wir würden uns freuen, wenn es nur junge Leute gäbe, die sich in dem Abitur für einen Handwerksberuf entscheiden“, sagt sie. „Wäre ohnehin eine tolle Voraussetzung, um später mal selbst ein Unternehmen zu führen.“

Für das Berufsbildungszentrum bringt die Ministerin Anja Karliczek mehr als 90 000 Euro Fördergeld mit. Denn die Mitarbeiter Handwerkskammer beginnen mit einem Modellprojekt, das Abiturienten wirbt.

Schüler des Humboldt-Gymnasiums und des Max-Steenbeck-Gymnasiums in Cottbus erhalten Einblick in die berufliche Praxis, Veronika Martin von der Handwerkskammer erläutert. Innerhalb von acht Tagen lernen sie die Werkstoffe kennen, die unter anderem auf Bereiche wie Metallbau, Tischler und Elektrotechnik ausgete-